

Gazzetta

Gioventù

#37
10/2017



Spielberichte

Ciao Ragazzi,

zunächst müssen wir uns bei euch Lesern entschuldigen, weil wir es aus produktionstechnischen Gründen nicht geschafft haben, Gazzetta #37 am ursprünglich angekündigten Termin, dem 03.10., zu veröffentlichen. Positiv an dieser Verspätung ist allerdings, dass die vorliegende Ausgabe noch drei weitere Spielberichte für euch bereithält. Der eigentlich erhoffte Nebeneffekt, dass uns die Verschiebung mehr Zeit für Verhandlungen über eine Rückkehr der Gazzetta ins Stadion einräumt, trat allerdings nicht ein, da keine neuen Gespräche anberaumt wurden. In dieser Hinsicht können wir euch somit leider keine neuen Ergebnisse liefern.

Nun aber zum Tagesgeschäft: Das erste Fünftel der Saison ist bereits absolviert und langsam, aber sicher bekommt man ein Gefühl dafür, wie unser Team in welchen Mannschaftsteilen aufgestellt ist. Die größte Änderung im Vergleich zu den letzten zwei Jahren ist sicherlich die Tiefe im Sturm und die Torgefährlichkeit aller vier Reihen, auch wenn noch nicht alle Neuzugänge ihre Vollstrecker-Qualitäten vollends unter Beweis gestellt haben. Die Überraschung schlechthin ist bis dato der im Vorfeld etwas belächelte Mike Collins, welcher mit 8 Punkten und einer +/- Statistik von +7 seine Qualitäten sowohl offensiv als auch defensiv bereits unter Beweis stellte. Etwas unerwartet ist auch die regelrechte Explosion unseres 36-jährigen „Methusalems“ Thomas Greilinger, der schon 8 Saisontore erzielte. Selbst die vor Saisonstart als Schwachstelle ausgemachte Abwehr macht ihre Sache bis dato außerordentlich gut, sodass der gesamte Defensiv-Verbund (nur 26 Gegentore und bereits 3 Shutouts) mit unserem Torhüter-Gespann bis dato zu den besten der Liga zählt. Generell scheint die neue Konkurrenzsituation auf seiner Position dem in den letzten zwei Jahren schwächelnden Timo Pielmeier mehr als gut zu tun, wie seine bisher konstant starken Leistungen zeigen. Aufgrund all dieser positiven Umstände rangieren wir momentan folgerichtig unter den Top 6 - wo wir bekanntlich auch am Ende der Hauptrunde stehen wollen! Kleinere Rückschläge, wie das erste Null-Punkte-Wochenende letzte Woche, sind daher vollkommen in Ordnung und sollten nicht überbewertet werden.

Weniger verständlich ist allerdings, wieso die Unterstützung auf den Rängen trotz des sportlichen Aufschwungs bisher hinter den Erwartungen zurückbleibt. Momentan bekommt man den Eindruck, dass die Mannschaft aktuell wieder Playoff-Format besitzt, während wir Fans eher auf Tabellenplatz 10 herumdümpeln. Äußerst auffällig war dies in den ersten 20 Minuten des Heimderbys gegen Augsburg, als man fast hätte denken können, dass wir einem Dienstag-Spiel gegen Bremerhaven beiwohnen. Es ist wirklich rätselhaft, womit die offensichtlich umgekehrt proportionale Entwicklung (schlechte Leistungen in den letzten zwei Jahren auf dem Eis, aber vergleichsweise gute Stimmung -> gute Leistungen 2017/18, aber keine zufriedenstellende Atmosphäre) zu erklären ist. Wir müssen uns alle verinnerlichen, dass die Mannschaft nicht „von alleine“ in die Playoffs einziehen wird, denn wir Fans spielen bei diesem 52-Spiele-Marathon eine wichtige Rolle! Bei engen Partien kann eine Gegner und Schiedsrichter einschüchternde Atmosphäre den Unterschied machen und wiederum wichtige Punkte

im Kampf um Platz 6 eintüten. Also lasst uns an die letzten Jahre anknüpfen und in der Kurve die Lautstärke der jüngeren Vergangenheit erreichen!

Damit sollten wir definitiv bereits heute starten, denn mit Wolfsburg ist der Ingolstädter Angstgegner schlechthin zu Gast. Seit mittlerweile unfassbaren elf Partien (inkl. des Vorbereitungsspiels im August) warten wir auf einen Heimsieg gegen die Niedersachsen. Es gilt daher, diese Serie heute zu beenden! Die Chancen hierfür stehen an diesem Tag nicht schlecht, denn den Akteuren des EHCs steckt noch der CHL-Trip unter der Woche nach Salzburg in den Knochen und auch das etwas unglückliche Ausscheiden ist sicherlich noch nicht ganz verarbeitet. Also wenn nicht heute, wann dann? Mit unserer Unterstützung und dem wiedererstarteten Panther-Team sollte die Müllabfuhr heute zu packen sein!

Zur Vorschau auf die aktuelle Ausgabe gibt es diesmal leider nicht viel zu sagen, da außer den Spielberichten keine weiteren Inhalte für euch Leser bereitstehen. Das müssen wir uns selbst ankreiden und ist auch in unseren Augen alles andere als akzeptabel. Wir versprechen euch aber, dass sich dies im November wieder ändern wird!

Gazzetta #38 erscheint am 19.11. gegen Düsseldorf.

DSK;



Endlich war es soweit, der erste Spieltag der Saison 2017/18 stand an. Glücklicherweise startete man erneut mit einem Heimspiel und so sollte auch dieses Jahr wieder ein von uns organisierter Fanmarsch stattfinden. Treffpunkt war um 15:00 Uhr am Paradeplatz, wo es dann auch die diesjährigen Saisonshirts zu kaufen gab. Ich schaffte es leider arbeitsbedingt erst gegen 16:00 Uhr zu selbigem, so war gerade noch Zeit, das neue Shirt überzuwerfen, ehe sich die gut 200 Schanzer auf den Weg gen Stadion machten. Zwar immer noch ein gutes Stück weniger, als vor ein paar Jahren, dafür aber mit einer mehr als ordentlichen Mitmachquote. Ohne Zwischenfälle ging es vorbei an den Baustellen in der Fußgängerzone, dem Rathaus- und Theaterplatz und durch den Klenzepark, ehe sich der Marsch am Stadion dann auflöste. Die restliche Zeit genoss man am Parkplatz noch das schöne Wetter und das eine oder andere Gerstenkaltgetränk.

Auch in diesem Jahr wurde für den ersten Spieltag keine Choreo angefertigt, da die bis dato strengen und absurden Vorgaben des Ordnungsamtes eine solche schlichtweg unmöglich machen.

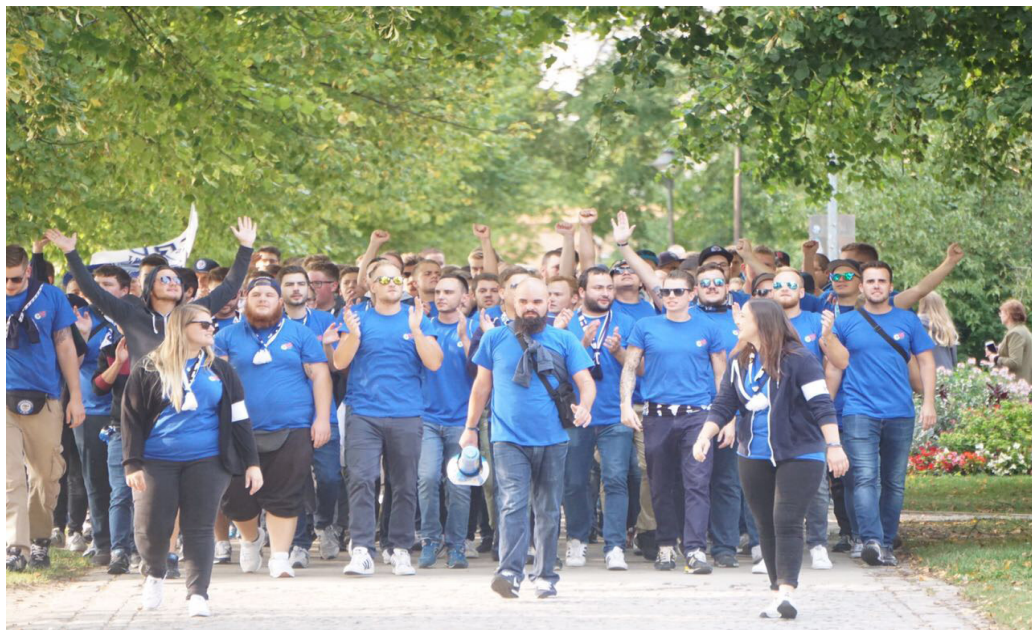
Nun aber hinein ins Spiel. Unsere Mannschaft startete vor 4214 Zuschauern nach einer fünfminütigen Anlaufphase furios und ging durch einen eisenharten Schuss unser #39 mit 1:0 in Führung. Daraufhin dominierten die Panther die Partie, kombinierten sich scheinbar nach Belieben durch das Straubinger Drittel und spielten sich zudem zahlreiche Chancen heraus. Folgerichtig erzielte McNeill in Überzahl durch einen versteckten Schuss von der Blauen das 2:0 (10.). Im zweiten Drittel dann ein anderes Bild. Durch einen abgelenkten Schuss fiel der Anschlusstreffer für die Niederbayern, die von da an mindestens ebenbürtig waren und ein ums andere Mal gefährlich vor Pielmeier auftauchten. Dieser konnte sich bis Anfang des letzten Abschnitts noch erfolgreich gegen den Ausgleich stemmen, ehe auch er machtlos war. Quasi eine Kopie des 1. Treffers - Fernschuss - Abfälscher - drin. Fuck. Als wäre das noch nicht genug, ging Straubing 6 Minuten später durch einen Abstauber in Führung und erzielte kurz vor Schluss noch den Emptynetter zum 2:4-Endstand. So muss man neidlos anerkennen, dass die Niederbayern einfach das effektivere Eishockey gespielt haben, während sich der ERC viel zu früh schon in Sicherheit wähnte. Gegen München am Sonntag sollte man schon über 60 Minuten eine konzentrierte Leistung an den Tag legen, möchte man nicht gleich mit einem 0-Punkte-Wochenende in die Saison starten.

Die Heimkurve heute mit guten und etwas schwächeren Phasen, eben entsprechend dem Spielverlauf. Das erste Drittel, als die Panther ihr bestes Hockey spielten, sehr solide, dann mit dem Anschlusstreffer abfallend. Gerade als das Spiel auf der Kippe stand, war noch einiges an Luft nach oben. Hier muss sich einfach jeder selbst an der Nase packen und sich fragen, ob er wirklich alles für den Sieg gegeben hat.

Zu erwähnen sind auf unsere Seite noch ein Spruchband gegen die Donnerstagsspiele als auch zwei für unsere Stadionverbotler. Sek.SV. bleibt Stabil!

Die Gäste reisten mit sechs Bussen unter dem Motto „Alle in Weiß“ an und sorgten so für ein relativ ordentliches Bild im Gästeblock. Der Support auf ihrer Seite begann in Ordnung, ließ im ersten Drittel nach dem 2:0 aber stark nach. Als allerdings das Spiel die bekannte Wendung nahm, verbesserte sich auch die Straubinger Leistung auf den Rängen erheblich. In Erinnerung bleibt vor allem die Feierei nach dem Spiel, welche sehr ausgelassen war. Erwähnenswert noch die Aktion vor Spielbeginn, als die mitgebrachten Schnipsel und Luftballons viel zu früh und unkoordiniert durch die Luft flogen. Da müsst ihr wohl noch ein bisschen üben. Zusätzlich hing während des 1. Drittels ein Spruch aus mit Buchstaben bemalten Shirts vor dem Block mit der Aufschrift „Aus Niederbayern für Straubing“.

Nach dem Spiel ging es dann weiter in unsere Räumlichkeiten, um sich wenigstens ein bisschen den Frust von der Seele zu trinken. MTK;





Zum ersten Auswärtsspiel in dieser Saison erwartete uns gleich der amtierende deutsche Meister aus der Landeshauptstadt. Für die erste Überraschung des Tages sorgte heute unser allseits beliebter Busfahrer, welcher uns mit einem normalen Linienbus (inklusive selbstgebauter Partyausstattung) nach München fuhr. Nach einigen Paletten Dosenbier, amüsanten neuen Lied-Kreationen und dem klassischen Fototermin machten wir uns Richtung Stadion auf. Dort angekommen, wurde heute nur eine Handvoll Zaunfahnen gehisst. Anderes Material in Form von Fahnen, Doppelhaltern und Trommeln blieb aufgrund von zu strengen Anmeldungs-Auflagen daheim.

Nachdem die Münchner anfangs noch mehr vom Spiel und die ersten Chancen hatten, fanden unsere Jungs von Minute zu Minute besser in die Partie und hätten auch mehrmals in Führung gehen können. Doch trotz einiger Einschussmöglichkeiten auf beiden Seiten ging es torlos in die erste Pause.

Doch nach 27 gespielten Minuten war es dann soweit, Thomas Greilinger erzielte aus kurzer Distanz das 1:0 für die Schanzer. Weitere gute Chancen, die Führung auszubauen, vergaben sowohl Greg Mauldin als auch Kael Mouillierat.

Im letzten Spielabschnitt setzte der EHC alles daran, nochmal zurückzukommen. Aber der ERC nutzte seine Möglichkeiten gekonnt aus und bekam nach einem Videobeweis das 2:0 durch Laurin Braun doch noch gutgeschrieben (48.). Die Schlusspunkte setzten Mike Collins und Brett Olson, welche beide per Empty-Net-Goal in der letzten Spielminute den 4:0-Endstand herstellten. Dieses Ergebnis bedeutete auch den ersten Shutout für Reimer im Schanzer Trikot.

Eine konstante und geschlossene Teamleistung war heute der Schlüssel zum Erfolg und lässt uns für den weiteren Saisonverlauf Hoffnung schöpfen. Weiter so, Jungs!

Im anfangs noch halbierten Gästeblock fanden sich heute ca. 250-300 Panther-Fans ein, weshalb doch einige Lücken in den Reihen zu erkennen waren. Trotz fehlendem Material gab es heute eine optische Aktion unsererseits. Als vor Spielbeginn das Meisterbanner der Münchner unter das Hallendach gezogen wurde, präsentierten wir zwei Spruchbänder mit der Aufschrift „Das ist alles nur erkaufte“ und „RB ... Eines Meisters unwürdig!“. Zudem wurde der Zeremonie symbolisch der Rücken zugewandt. Nach zuletzt wirklich starken Auftritten in München war die Stimmung heute eher als durchschnittlich einzustufen. Dies ist aber sicherlich auch auf den fehlenden Takt der Trommel und die geringere Anzahl an Gästefans zurückzuführen. Trotzdem hatten wir die Stimmhoheit im Stadion inne und wurden zwischendurch immer mal wieder lauter. Die Heimseite startete mit einer Choreo im Super Mario Style, welche im Vergleich zu den dort zuletzt gesehenen Choreographien doch ganz gut anzusehen war - dieser Stil ist aber alles andere als neu, sodass hier eher auf „Copy & Paste“ anstatt auf eigene Innovationen gesetzt wurde. Stimmungstechnisch kam in der Folgezeit wenig, bis phasenweise gar nichts bei uns an.

Nach einer knapp einstündigen Heimfahrt in unserem neuen Lieblingsbus erreichten wir mit 3 hochverdienten Punkte im Gepäck wieder die Schanze!

MRT;



Zweites Auswärtsspiel in der noch jungen Saison und hiermit darf ich alle fleißigen Leser der Gazzetta zu meinem ersten Spielbericht in dieser Spielzeit begrüßen. Zu diesem besonderen Anlass habe ich mir die Mutter aller Spielberichte ausgesucht, Freitag, 19:30 Uhr, Krefeld, Freude...nicht.

Im Gegensatz zu meinen unzähligen Berichten zuvor, erspare ich mir aber diesmal eine Beurteilung der Stadt, denn das wisst ihr ja mittlerweile, dass es dort alles ist außer schön.

Nach einem ausgiebigen gemeinsamen Frühstück machten sich gegen Mittag ganze acht Personen, bestehend aus 7x Ultras und 1x Nachwuchs, im wie so oft gemieteten 9-Sitzer auf den Weg gen Niederrhein.

Mit dem Wissen, was einem an diesem Tag noch erwarten würde, packte DJ Harry Wijnvoord alle schon eingestaubten, alten Klassiker aus, um wenigstens die Fahrt bestmöglich zu zelebrieren. Dies klappte auch durch die Bank und jeder kam auf seine Kosten. Dass es mit dem Anfangsbully mal wieder mehr als knapp werden würde, nahm man dann auch eher unaufgeregt zur Kenntnis. Schlussendlich schaffte man es aber doch, ein paar Minuten vor Anwurf den Gästeblock zu betreten.

Nahezu 3600 Eishockeyfans ließen sich dieses Aufeinandertreffen nicht entgehen und die Mehrheit unter ihnen hatte auch nach drei Minuten schon Grund zum Feiern. Mit dem ersten Schuss in Überzahl brachte DEL-Debütant Markus Nordlund das Heimteam in Führung. Vier Spielminuten später besorgte, ebenfalls mit dem ersten Schuss, Sean Sullivan den Ausgleich für unsere Schanzer. Die folgenden Minuten gehörten ganz klar uns, spätestens nach dem Penalty hätte man in Führung gehen müssen, allerdings vergab Jacob Berglund. Die Jungs aus der Seidenstadt dafür eiskalt - 2 Fehler in unsere Abwehr bzw. beim heute nicht allzu gut aufgelegten Jochen Reimer wurden effizient ausgenutzt und so ging es mit einem absolut unnötigen 3:1-Rückstand in die erste Pause.

Anscheinend haben unsere Mannen dies aber gebraucht, denn nach zwei guten Chancen gleich zu Anfang des zweiten Drittels war es Darin Oliver (26.) vorbehalten, mit einem schönen Rückhandschuss auf 2:3 zu verkürzen. Der ERCI jetzt mit deutlichen Vorteilen und so kam man zur Spielhälfte zum verdienten Ausgleich durch Laurin Braun. Leider begab man sich danach wieder auf das Niveau des Gegners und bis auf 1-2 kleinere Möglichkeiten auf beiden Seiten war nur ein bisschen Puck „rumschieben“ angesagt. Deshalb blieb es beim 3:3 vor dem letzten Spielabschnitt.

Diesen verschliefen die Panther aus unerklärlichen Gründen aber komplett. Keine Ahnung, was da im Pausentee war. Mit aggressivem Forechecking nahm der KEV die Panther komplett aus dem Spiel, die Fehler in der Abwehr häuften sich und die Gelb-Schwarzen nutzten diese auch. Kurt Davis erzielte in der 46. Spielminute die Führung, zehn Minuten darauf gelang Justin Feser das 5:3, was gleichbedeutend mit dem Endstand war.

Zu erwähnen bleibt noch der Monstersave von Jochen Reimer gegen Christoph Gawlik - ich glaube da haben wir schon früh in der Saison den Save des Jahres gesehen. Ganz groß!

Die Stimmung in der vom Stadionsprecher beschriebenen gelben Hölle war dann doch gar nicht so höllisch, sondern hatte eher was von Strandurlaub. Absolut erfreulich allerdings, dass die Comunanza Seidenstadt nach 5-6 Jahren wieder den Weg in die heimische Kurve gefunden hat. Allen Schikanen und Repressionen getrotzt - Respekt. Eine wirkliche Veränderung war zwar noch nicht in der Kurve der Krefelder zu erkennen, aber wie soll dies auch beim zweiten Heimspiel bereits der Fall sein. Interessant war, dass man sofort wieder den Vorschreier der Kurve stellt. Beim aktuellen Liedgut wird es aber schwer, seinen eigenen Stil zu finden, denn jeder regelmäßige Stadionbesucher der Fußball-Bundesliga könnte ohne Probleme bei 90% der Lieder mitsingen. Die Gesänge sind sowohl textlich als auch melodisch fast 1:1 die gleichen wie in München, Dortmund oder Gelsenkirchen. Bisschen weniger YouTube-Videos schauen und lieber selbst kreativ werden, sollte daher die Devise sein.

Im Gästeblock heute ganze 14 Anhänger der Schanze Panther, leider blieb dieser das ganze Spiel über stumm. Anspruch und Wirklichkeit liegen dabei einfach zu weit auseinander, traurig... ist aber so.

Nichtsdestotrotz geht ein besonderer Gruß an zwei Hörnchen aus Nordhorn. Wir freuen uns jetzt schon auf viele gemeinsame Stunden im sonst verwahrlosten Gästeblock.

Somit ging es mit einer absolut vermeidbaren Niederlage wieder nach Hause. Solche Tage sind immer wieder aufs Neue absolut frustrierend und man erwischt sich selbst bei der Frage nach dem Sinn. Die Frage, ob man aber mal ein Spiel ausfallen lässt, stellt sich aber selbstredend zu keiner Zeit.

Die Heimfahrt an sich mal wieder ereignislos, oder zumindest haben die Ereignisse nicht dazu gereicht, sie hier extra zu erwähnen. Gegen halb drei überquerte man wieder die heimische Stadtgrenze.

BTL;

Bereits am vierten Spieltag erwarteten wir die Schwaben zum ersten Derby in der noch jungen Saison. Trotz spätem Eröffnungsbullys kamen wir bereits ab zwölf Uhr in unseren Räumlichkeiten zusammen, um uns auf das Spiel einzustimmen. Unter dem Genuss von einigen Erfrischungsgetränken trafen wir noch letzte Vorbereitungen für die Begegnung mit dem Erzrivalen. Das Augenmerk lag dabei natürlich auf der Auflösung der Ultras aus Augsburg. Gegen halb fünf machte sich dann eine gute Meute auf zu Parkplatz.

Zum Sportlichen: Nach der bitteren Niederlage in Krefeld startete unsere Mannschaft gut in die Partie und ging durch ein Überzahltor früh mit 1:0 in Führung. Brandon Buck hatte an der blauen Linie abgezogen und John Laliberte entscheidend abgefälscht (3.). Die Panther wirkten gedanklich schneller und bissiger. So auch beim 2:0. Nachdem Darin Olver zuerst noch an Meisner scheiterte, reagierte er gedankenschnell und netzte den Abpraller ein (10.). Die Schanzer spielten schiebensicher und standen defensiv gut. Beinahe hätten sie sogar noch den dritten Treffer folgen lassen, wenn der Pfosten nicht für den bereits geschlagenen Meisner gerettet hätte (19.)

Auch im zweiten Drittel waren die Gastgeber das tonangebende Team. Nach einer Schussbilanz von 16:2 (!) hätten wir deutlich höher führen müssen. Lediglich der gute Meisner und mangelnde Chancenverwertung hielten Augsburg weiter im Spiel.

Im letzten Abschnitt entwickelte sich dann eine offene Partie mit Chancen auf beiden Seiten. Nach einem Bullygewinn erzielte Augsburg, in Person von Trevelyan, den Anschlusstreffer (45.). Doch der Jubel der Gäste währte nur kurz. 36 Sekunden nachdem die Fuggerstädter verkürzten, stellte Greg Mauldin mit seinem ersten Ligator den alten Abstand wieder her. Und es wurde noch besser, denn unser Torjubel war kaum verhallt, da legte Mike Collins das 4:1 nach (47.). Augsburg kam durch einen Alleingang von Guentzel zwar noch einmal auf 4:2 heran (55.) Doch mehr als Ergebniskosmetik war dies nicht mehr. So blieben drei verdiente Derbypunkte auf der Schanz.

Vor einer enttäuschenden Derbykulisse von nur 3917 Zuschauern, darunter gut 400 Schwaben, war unsere Vorstellung leider nicht vergleichbar mit der unserer Mannschaft. Während unsere Spieler ein regelrechtes Feuerwerk abbrannten, war die Stimmung im ersten Abschnitt auf den Rängen einfach nur schlecht und eines Derbys unwürdig. Immerhin der Tifo war phasenweise ganz gut. Im zweiten Drittel besserte sich die Stimmung zwar, blieb aber weiterhin weit hinter den Erwartungen zurück. Ab dem 3:1, bzw. spätestens nach dem vierten Tor war die Lautstärke dann ganz ok. So war es zu bestimmten Zeitpunkten immer mal wieder etwas lauter in der Halle. Allgemein kann man wohl sagen, dass die Motivation ohne Gegner im Gästeblock kaum vorhanden war. Aber das sollte keine Ausrede sein und ist deshalb auch mehr als inakzeptabel und sollte sich schleunigst wieder bessern.

Im zweiten Drittel schickten wir dann noch Grüße, in Form zweier Spruchbänder, an

die aufgelösten Augsburger Ultras. Dabei ist zu sagen, dass selbst diese Spruchbänder schöner sind als alle Schmiereien von A'98. Forever hating A'98!



Der Gästeanhang zeigte einen noch schwächeren Auftritt als wir. Auch wenn man, auch auf Grund der Auflösung von A'98, dies im Vorfeld erwarten konnte, ist es dennoch deprimierend, einem leisen Augsburger Block gegenüber zu stehen. Während sie zu Beginn der Partie, für kurze Zeit, eine passable Lautstärke erreichten, passten sie sich nach dem Rückstand dem Spiel ihrer Mannschaft an und waren nur noch bei den Toren zu vernehmen. Auch ein Tifo war praktisch nicht vorhanden.

So bleibt festzuhalten, dass ohne jegliche Auseinandersetzungen mit den Fuggerstädtern das Derbyfeeling irgendwie abhanden kommt.

Nach dem Spiel wurde mit drei Autos noch das Material weggebracht, ehe es ohne große Feierlichkeiten nach Hause ging.

SJH;

Nach einem kurzen Arbeitstag ging es am heutigen Freitag nach Schwenningen. Vor Abfahrt wurden noch ein paar Sachen in unserer wunderschönen Altstadt erledigt sowie zwei Mitfahrer eingesammelt, ehe es weiter zum Treffpunkt ging. Dort wurde noch auf unsere Begleiter gewartet, das eine oder andere Bier getrunken und schon startete die Fahrt. Auf der Autobahn wurde ich bestens von meiner Co-Pilotin versorgt und der Disc Jockey auf der Rücksitzbank sorgte für die dazugehörige Auswärtsstimmung. Mit nur einer Pause erreichten wir Schwenningen als zweites Auto. Nachdem auf die restliche Meute gewartet wurde, standen wir pünktlich um 19:25 Uhr im Gästeblock und wurden von leider nur ca. zehn weiteren Ingolstädter Fans erwartet.

Zum Spielverlauf gibt es wirklich nicht viel zu berichten. Ein geordneter Aufbau war an diesem Tag eigentlich nicht vorhanden. Die Abwehr konnte Schlimmeres verhindern, wobei die Schwenninger auch nicht richtig ins Spiel fanden. So überraschte es nicht, dass es torlos in die Verlängerung ging. Glücklicherweise stand Thomas Greilinger zur richtigen Zeit vor dem Tor der Gastgeber und verwertete einen liegengebliebenen Puck zum Siegtreffer. Somit traten wir mit 2 Punkten im Sack die Heimreise Richtung Ingolstadt an.

Die ca. 40 mitgereisten Ingolstädter Fans hatten heute sichtlich Spaß im Block und die Stimmung war für die Anzahl an Leuten sehr solide. Von der Heimseite hatte ich mir etwas mehr erhofft, allerdings war das Stadion mit 3089 Zuschauern auch mehr schlecht als recht besucht. Die Jungs und Mädels von Meedale versuchten zwar immer wieder, ihre Kurve zu motivieren, dies funktionierte aber lediglich bei kleineren Druckphasen ihrer Mannschaft. Was im Schwarzwald leider nie besser wird, ist das „Gehate“ gegen die Schiedsrichter - man kann es auch übertreiben!

Nach einem ewig langen Stau erreichten wir unsere geliebte Donaustadt gegen 2:30 Uhr. Dort wurde sich noch auf eine „Feierabendhalbe“ in der Kneipe getroffen, ehe dann doch die Schreie des Bettes größer waren...

VHB;

O'zapft is! Zumindest für mich ging es Tags zuvor auf das größte Volksfest der Welt. Als absoluter Wiesnmuffel ergab ich mich ziemlich schnell meinem Schicksal, aber hey... Bier schmeckt halt überall. Als dann Sonntagfrüh um 4 Uhr der Wecker klingelte, um sich rechtzeitig für die anstehende Auswärtsfahrt fertigzumachen, war mein Gemütszustand mehr als besorgniserregend.

Aber da hilft kein Jammern, denn heute ist Spieltag. Ab unter die Dusche, ein Sprint zur Toilette und die ersten Buddys saßen auch schon im Wohnzimmer. Leider verspätete sich unser Fahrer samt Gefährt um eine gute Dreiviertelstunde, sollte aber schlussendlich auch kein Problem sein, da genügend Zeit eingeplant wurde, um in Bremerhaven noch die geliebte Barbara Bar zu besuchen. Gegen 6 Uhr ging es dann auf die Autobahn gen Norden und da die meisten Mitfahrer bis auf der Pilot ziemlich am Sack waren, hieß es, erstmal pennen. Als alle langsam aufwachten, staunten wir nicht schlecht, schließlich war man schon kurz vor Hannover. Keine Ahnung wie du das hingekriegt hast, aber Chapeau! Die restlichen Kilometer riss man auch noch in Rekordzeit herunter und enterte die Barbara als erstes Auto aus Ingolstadt um 12:30 Uhr.

Spätestens, als die letzten Ingolstädter eintrafen, nahm man die Kneipe wieder komplett ein, ist ja auch schließlich extra für uns geöffnet worden... haha. Neben alten Klassikern aus der Jukebox, dem Scheppern aus dem Spielautomat, der heute nichts rausließ und blauem Rauch aus dem Nebenzimmer gab es wieder für stabile 2€ leckeres Herford Pils und nicht ganz so leckeres Beck's. Der beste Döner der Stadt, der direkt gegenüber auf der anderen Straßenseite ist, rundete diesen durchaus gelungenen Nachmittag ab. Es ist uns immer ein Vergnügen - bis zum nächsten Mal!



Natürlich war das alles nur Vorgeplänkel, denn das Wichtigste stand ja noch an. Um 16 Uhr ging es per Fußmarsch durch die Stadt zur Eishalle. Den Gästeblock betrat man eine halbe Stunde vor Spielbeginn, so war auch noch genügend Zeit, um das nötige Prozedere durchzuführen.

Unsere Mannschaft war gleich von Beginn an anzumerken, dass sie den bisher ordentlichen Saisonstart bestätigen möchte. Der Wille war vom ersten Bully an gleich zu spüren und so dauerte es nur ganze 4 Spielminuten, bis Darin Olver uns mit 1:0 in Front brachte. Mit einem Hechtsprung lenkte er den Puck nach einen verunglückten Schuss von Dustin Friesen ins gegnerische Netz. Keine 5 Minuten später war es wieder Darin Olver, der nach einem 2 auf 1 eiskalt abschoss - 2:0 für die Panther! Bremerhaven tauschte daraufhin den Torhüter aus. Bis auf einen weitere Großchance von unserer #40 passierte bis zur ersten Sirene nichts mehr.

Anfangs des zweiten Abschnitts waren ganz klar die Hausherren am Drücker, aber unser Team kämpfte leidenschaftlich in der Abwehr und auch Pille durfte das eine oder andere Mal sein Können unter Beweis stellen. Gegen Mitte des Drittels kamen aber auch wir wieder in Schwung und so hätte es durchaus nochmal scheppern dürfen. Auf der Gegenseite stand aber auch ein Goalie im Tor, der sich ebenfalls des Öfteren auszeichnen durfte. So blieb der Mittelabschnitt ohne Tore, weiterhin 2:0!

Für die knapp 3700 Zuschauer in der Halle ergab sich im letzten Drittel ein ähnliches Bild. Bremerhaven war gerade zu Beginn darauf bedacht, viel Druck aufzubauen, um den aus ihrer Sicht wichtigen Anschlusstreffer zu erzielen. Aber unsere Abwehr aus Granit (so wie einst Real Madrid), schob diesem Vorhaben zunächst einen Riegel vor. Spätestens nach dem 3:0 in der 51. Spielminute durch John Laliberte, als endlich einer der zahlreichen Tempovorstöße klappte, waren die Hausherren gebrochen. Daran änderte auch der direkte Ehrentreffer durch Nicholas Jensen nichts mehr. Denn auch Thomas Greilinger ließ sich selbstredend an diesen Abend nicht bitten und besorgte nach einem Konter das 4:1 (54.), ehe er seinen ersten Doppelpack in dieser Spielzeit perfekt machte und kurz vor Schluss durch einen Empty-Netter das 5:1 erzielte. So muss dat laufen, yes.

Die Heimkurve rund um die Geestcrew und die Seestadtboys heute wie gewohnt aufgelegt. Die Stimmung in der Eishalle war okay, mehr aber auch nicht. Zwar mühte sich der Haufen, der ein bisschen Zuwachs bekommen hat, ganz ordentlich ab, wirklich laut wurde es bis auf ganz wenige Ausnahmen aber nie. Trotzdem bin ich froh, dass man nicht ein weiteres Nürnberg oder Wolfsburg in die Liga bekommen hat. Ein Standort mit Fankultur ist mir da deutlich lieber als ein weiterer Konzern-Abklatsch.

Neben unseren 25 Ultras, Nachwuchs- und Szene-Leuten fanden sich weitere 25 Anhänger der Schanzer Panther im Gästeblock ein. Für einen Sonntag mit Spielansetzung um 17 Uhr dann doch wirklich okay, gerade wenn man die sonstigen Mitfahrerzahlen bei deutlich kürzeren Strecken berücksichtigt.

Dass man nach einem so langen Tag natürlich nicht mehr die größten Bäume in Sachen Stimmung herausreißt, ist denk ich nachvollziehbar. Es wurde durchgängig gesungen und hin und wieder stimmte auch der restliche Haufen an Ingolstädter Fans mit ein, sodass man sich definitiv nicht nur aufgrund der 3 Punkte zufrieden auf den Heimweg machte.



Unerwähnt möchte ich aber nicht lassen, dass die DEL den eigentlichen Spielbeginn aufgrund der Live-Übertragung auf Sport1 von 14 auf 17 Uhr verlegte. Hört endlich auf mit eurem Hin- und Hergeschiebe von Spieltagen und deren Bullyzeiten. Was muss passieren, dass ihr versteht, dass Eishockey ohne eine lebendige Fankultur nichts und wieder nichts wert ist ? Ich denke, dass ich nicht erklären brauche, dass bei einem Spielbeginn zur eigentlichen Anwurfzeit noch deutlich mehr Gästefans im Bremerhaven gewesen wären.

Die Rückfahrt dann wie üblich ohne besondere Vorkommnisse. Die Sitzumbauaktion während der Fahrt bespaßte uns aber dann doch ordentlich, danke dafür! Gegen halb 3 Uhr morgens fand dann auch der letzte Ingolstädter den Weg ins Bett und für den Großteil hieß es ein paar Stunden später dann auch wieder, ab zur Maloche. Yeah !

BTL;

Am 7. Spieltag der noch jungen Saison stand für uns heute das erste der insgesamt zwei vorverlegten Donnerstagsspiele sozialen Medien für ordentliche Gesprächs- und Diskussionsstoff sorgte. Obwohl dies eigentlich ein Thema ist, welches allen Eishockeyfans ein Dorn im Auge sein sollte, wurde uns einmal mehr Selbstdarstellung und fehlendes Interesse an der Unterstützung der Mannschaft (welche über diese Aktion informiert wurde) vorgeworfen. Man kann darüber denken was man will, aber nun Thema bei Seite, der Gegner hieß heute Berlin und das Ziel 3 Punkte!

In einem insgesamt sehr ausgeglichenen und schön anzusehenden Spiel gingen unsere Schanzer in der 11. Minute mit 1:0 in Führung. Torschütze war der derzeit überragend spielende Thomas Greilinger, nachdem er alleine auf den Berliner Goalie zufuhr und diesen souverän überwand. Doch nur 5 Minuten später gelang den Gästen bereits der Ausgleich durch Sean Backman. Das zweite Drittel war dann ein Spiegelbild des ersten - erst traf Berlin zur Führung durch Nick Petersen (26. Min.), ehe der ERC durch David Elsner nur eine Minute später den Ausgleich wiederherstellte. 6 Minuten vor Ende der Partie ging Berlin dann abermals in Führung (Jamie MacQueen) und konnte diese, trotz einiger Großchancen des ERC's, über die Zeit retten.

Vor 3044 Zuschauern - eine Zahl, die deutlich zeigt, was die Fans von den neuen Donnerstagsterminen halten - präsentierten wir zur Starting Six und während der ersten 10 Spielminuten immer wieder zwei gesprayte Banner mit den Aufschriften „Donnertag kotzt uns an!“ und „Donnerstag ist zum Speim!“. Andere optische Mittel, wie Fahnen und Doppelhalter, wurden aus Protest komplett daheim gelassen, dafür zierte eine fanszenen-übergreifende „Für fangerechte Bullyzeiten. Gegen Spieltags-Zerstückelung“-Fahne unseren Zaun. Zudem wurde bis zur Hälfte des ersten Drittels nicht gesungen, was trotz der bereits erwähnten kritischen Stimmen von der kompletten Kurve mitgetragen wurde. Entweder aus plötzlichem Verständnis für die Aktion oder weil man sich eben nicht selbst die Hände schmutzig machen wollte für ein wenig Stimmung. Wie dem auch sei, die Stimmung nach diesen zehn Minuten war wohl auch aufgrund des Treffers von Greilinger genau bei Minute 10:00 anfangs überdurchschnittlich gut. Im Anschluss sackte die Stimmung leider wieder etwas ab, was aber nicht heißt, dass sie schlecht wurde. Für ein Spiel unter der Woche war es dann doch gar nicht so verkehrt.

Auf der Gästeseite waren es wohl ca. 100, die ihrer Mannschaft heute die Daumen drückten. Auch sie präsentierten passend zum Donnerstagsspiel ein Spruchband, welches die ganze Zeit über zu sehen war („Donnerstachs is ja nich so knorke“). Stimmungstechnisch war bis auf die klassischen Dynamo-Rufe nach den Toren eher wenig bis gar nichts von der Gegenseite zu hören.

Nach dem Spiel wurden wie immer die Sachen gepackt, sich Richtung Parkplatz aufgemacht und relativ schnell dann das Weite gesucht. Morgen ruft schließlich wieder die Arbeit... Scheiß Donnerstagsspiele!

MRT;



An jenem Sonntag wartete der momentane Tabellenführer - die Schmuckstücke aus dem Frankenland. Hoffnung, dieses Spiel zu gewinnen, hatte ich nicht, aber ich sollte überrascht werden von unserer Mannschaft. Da es sich um ein Abendspiel handelte, konnte in der Früh und am Nachmittag auch einmal was zuhause erledigt werden - oftmals ist dies schwer zu koordinieren bei unserem Spielplan. Nachdem die Bude wieder einigermaßen normal aussah, ging es im Eiltempo zum Treffpunkt. Dort wurde über die Ausfälle am Wochenende berichtet und dem einen oder anderem Kater entgegengewirkt. Im Stadioninneren angekommen, wurde noch schnell etwas zu trinken und zu essen gekauft, bevor der Puck eingeworfen wurde.

Spielerisch überzeugte unsere Mannschaft, trotz Reihenumstellung, heute auf ganzer Linie. Bereits im ersten Drittel gab es viele nennenswerte Chancen auf beiden Seiten, wobei die Goalies um Pielmeier und Treutle ihre Kisten sauber hielten. Nach fünf Minuten im zweiten Abschnitt traf Leo Pföndel in Überzahl für die Nürnberger. Die Franken machten zu diesem Zeitpunkt des Spieles immer mehr Druck und hatten durch ein Überzahlspiel sogar mehrfach die Chance auf das 0:2. Doch dann sollte alles anders kommen - die Panther liefen mit Mike Collins einen Konter in Unterzahl und Laurin Braun netzte den Abpraller von Treutle zum Ausgleich ein. Nur wenige Minuten später traf Thomas Greilinger zur Führung für die Ingolstädter. In der 44. Spielminute erhöhte John Laliberte gar in Überzahl auf 3:1. Kurz vor Spielende wurde es noch einmal spannend, da den Gästen der 3:2-Anschlussstreffer gelang. Unsere Jungs hielten aber tapfer dagegen und gewannen das Spiel am Ende verdient mit 3:2.

Obwohl keiner von uns richtig Lust hatte, gegen diese „Schmucktiger“ zu spielen, war die Stimmung ziemlich gut. Neben unserem Haufen hatten an diesem Tag auch zahlreiche weitere ERC-Fans Bock, ihre Mannschaft lautstark zu unterstützen. Das kann gerne jeden Spieltag funktionieren, Leute!

Was soll man schon großartig zu dem Kindergarten gegenüber sagen? Bis auf dass sie sich aufgeregt haben, wenn wir etwas gegen ihren großen Meister gesungen haben und das Schwenken einer durchgestrichenen Ultras-Fahne, (Warum die Zaunfahne nicht?) war nicht viel von den Taka-Tuka's zu vernehmen.

Die Mannschaft wurde für ihre starke Leistung nach dem Spiel wohlverdient noch etwas gefeiert. Danach packten wir unsere Sachen zusammen, begrüßten unsere Jungs außerhalb des Stadions und fuhren dann alle bald nach Hause. So kann es weitergehen...

VHB;

Zwei Tage nach dem Heimspiel gegen Nürnberg stand schon das nächste Spiel zu Hause an. Diesmal traf man am Tag der Deutschen Einheit auf Iserlohn. Um sich angemessen auf das Spiel einzustimmen, starteten wir bereits um 9:00 Uhr mit einem geschmeidigen Frühshoppen mit Würschtlf Frühstück in den Tag. Dieses fand erwartungsgemäß ohne einen Besuch von Iserlohn und Freunden statt. Frisch gestärkt machte sich der Mob im Anschluss daran geschlossen auf den Weg zum Stadion.

Vor gerade mal 3600 Zuschauern war der ERC von Anfang an die bessere Mannschaft, schaffte es aber erst zum Drittelende, das Ganze in etwas Zählbares umzumünzen. Brandon Buck war es, der es einfach mal von der Grundlinie neben dem Tor probierte und somit den sichtlich überraschten Goalie der Gäste zum 1:0 überwand. Im zweiten Drittel sorgten die Blau-Weißen schnell für klare Verhältnisse und zogen gleich zu Beginn durch die Tore von Greilinger und Mouillierat auf 3:0 davon. Danach spielte lange nur noch der ERC, lediglich Lange im Tor der Gäste verhinderte einen höheren Rückstand. In der 34. Minute legten die Panther in Person von Sean Sullivan noch einmal nach und erhöhten auf 4:0. Die Sauerländer waren zumindest um den Anschlusstreffer bemüht, waren dabei aber oft zu unkonzentriert. So konnte sich Timo seinen zweiten Shut-Out der Saison sichern, während seine Vorderleute kurz vor Schluss durch Laliberte nach schöner Kombination mit Mauldin und Olver den 5:0-Endstand besorgten. Alles in Allem ein äußerst souveränes Spiel unserer Panther, welche durch den Sieg zwischenzeitlich sogar bis auf den 2. Tabellenplatz vorrückten. Immer weiter!

Eigentlich sollte man meinen, die Heimseite hätte heute eine überragende Leistung zeigen müssen, schließlich gewinnt man nicht alle Tage auch so in der Höhe verdient. Tja, denkste. Eine teilweise sehr schwache Mitmachquote und Emotionen waren quasi nur kurz bei den Toren vorhanden. „Ja cool, 5:0, aber die waren ja eh Letzter.“ so oder so ähnlich muss der Gedankengang der meisten gewesen sein, anders kann ich mir es nicht erklären. Auch der Fahneneinsatz mehr schlecht als Recht, eventuell sollte sich hier der eine oder andere klarmachen, dass man auch während den Unterbrechungen schwenken darf und nicht nur vor dem Spiel. Ich möchte hier nicht alles schlecht reden, über weite Strecken war die Stimmung schon in Ordnung, aber eben auch nicht mehr. Die Mannschaft ist im Vergleich zu den letzten beiden Jahren überragend in die Saison gestartet, dann sollte das auch von jedem einzelnen von uns entsprechend gewürdigt werden.

Die Gäste rund um die Ultras Iserlohn kamen per Bus in unsere schöne Donaustadt, zusätzlich hatten sie noch ein paar Freunde aus Straubing mit dabei, die ja heute spielfrei hatten. Den Kommentar zu dieser Freundschaft unter Agrarökonomien spar ich mir besser. So fanden sich insgesamt ca. 60-70 Gäste im Block ein, welche durchgehend eine gute Mitmachquote an den Tag legten. Allerdings darf nicht unerwähnt bleiben, dass in Sachen Lautstärke nicht wirklich etwas bei uns ankam. Insgesamt aber ein überzeugender Auftritt.

Nach dem Spiel ging es für die meisten relativ schnell und ohne große Feierlichkeiten nach Hause. MTK;

Mannheimer ERC - ERC Ingolstadt 3:1, 06.10.2017

Freitag nach der Uni schnell nach Hause, geduscht und auf der Fahrt zum Treffpunkt noch einen Imbiss für unterwegs besorgt. Am Sammelort noch die letzten Mitstreiter unseres Autos aufgelesen und dann ab nach Mannheim. Es war wohl die längste Fahrt, die ich jemals in die Quadratestadt hatte. Aufgrund mehrerer Staus, die sich fast nahtlos aneinander reihten, zog sich die Anreise trotz des einen oder anderen kühlen Getränks und meinen unterhaltsamen Kumpanen sehr hin. Für Belustigung sorgte dabei nur die selten dämliche Aktion eines FK'lers, der im Stau unbedingt zum Pissen musste. Just in diesem Moment bewegte sich die Karawane wieder fort. Aber anstatt der Autobahn entlang zu laufen, ging er lieber in irgendein Dorf, wo er das ganze Spiel über verweilte. Geiler Auftritt.

Endlich in der Quadratestadt, wo bereits zwei Autobesatzungen auf uns und noch weitere drei Karren warteten, angekommen, war bereits die Hälfte des ersten Drittels gespielt. Bis unser Mob nach Kartenerwerb und Kontrollen endlich das Stadion betrat, war der erste Abschnitt bereits beendet. Nach den Einlasskontrollen warteten dann auch noch die freundlichen Herren der Polizei, die auf vermeintliche Anweisung der Ingolstädter Kollegen die Personalien zweier unserer Mitfahrer feststellten. Scheiß Cops. Endlich im Gästeblock angekommen und den Zaun beflaggt, lief auch schon das zweite Drittel.

Zum ersten Drittel kann ich aufgrund der Vorkommnisse nicht viel sagen. Nur, dass unsere Mannschaft den Start, laut Liveticker, verschief und Mannheim früh mit 2:0 in Führung ging.

Im zweiten Abschnitt spielten unsere Mannen dann solide. Hinten stand man gut und nach vorne konnte man immer wieder Akzente setzen. Nach einem Fehler in der Verteidigung der Hausherren erzielte Darin Olver mit der Rückhand das verdiente 1:2 (29.). Die Panther hätten aber, bei der Vielzahl an Chancen, die sie hatten, schon viel früher den Anschluss wiederherstellen können. Auch nach dem Anschlusstreffer waren sie dem Ausgleich näher als Mannheim dem 3:1. Größtes Problem war wieder einmal die Chancenverwertung.

Im dritten Abschnitt neutralisierten sich beide Mannschaften. Dabei verrichteten die Defensivabteilungen auf beiden Seiten eine gute Arbeit. Erst der Emptynetter von Plachta raubte der Partie ihre Spannung und besiegelte die Niederlage (60.).

Die Stimmung im Stadion, das mit etwas mehr als 9300 Leuten mehr schlecht als recht gefüllt war, war trotz ständiger Führung schwach. Erst mit dem Tor zum Endstand

wurde es etwas lauter. Auch was das Liedgut betrifft, scheint es den Mannheimern an Kreativität und Abwechslung zu mangeln. Nur die üblichen drei, vier Klassiker waren das ganze Spiel über immer mal wieder zu vernehmen. Der Tifo der Heimszene war heute dafür recht ordentlich. Trotzdem schade, was hier inzwischen los ist.

Im Gästeblock waren neben unseren 30 Leuten noch 15 andere ERC-Fans anwesend, von denen wir aber keinen zum Mitmachen animieren konnten. Von uns war das heute somit auch sicherlich kein guter Auftritt. Warum die Motivation, trotz guter Mannschaftsleistung, so gering ist, bleibt mir ein Rätsel und dies sollte sich auch schleunigst wieder ändern. Beim Fahneneinsatz beschränkten wir uns dieses Mal bewusst nur auf einen großen Schwenker, der dauerhaft im Einsatz war.

Für mich alles in allem ein gebrauchter Tag. Nach dem Spiel ging es für die Meisten direkt, für ein Auto über Umwegen Richtung Heimat. Gegen dreiviertel eins überquerte unser Auto die Stadtgrenzen der Schanz. SJH;

ERC Ingolstadt - Kölner EC 1:6, 08.10.17

Brum Brum Brum, die Grippewelle geht um. Jetzt hat es auch mich erwischt. Die letzten Tage kamen schon reihenweise Absagen unserer Leute, da sie die Grippe gepackt hatte. Kurzzeitig hatte ich noch die Hoffnung, dass ich von dieser verschont bleiben würde, aber mit Nichten. Samstagabend schon mit leichten Halsschmerzen, verdonnerte ich mich bereits zum Tee trinken. Sonntagmorgen dann leider mit brutaler Männergrippe aufgewacht. Aber krank sein zählt nicht, vor allem nicht am Spieltag.

Heute erwartete man den Kölner EC, der mit einem ähnlich guten Saisonstart wie wir in die neue Spielzeit startete. Ein ordentliches Spiel war daher schon zu erwarten und sicher wollten sich unsere Mannen auch für das etwas unglückliche 3:1 in Mannheim rehabilitieren. Persönlich habe ich Köln nicht nur aufgrund der Meisterschaft im Jahr 2014 in guter Erinnerung. Auch wenn es gerade zuhause doch schon die eine oder andere Niederlage gegen den KEC setzte, ging ich heute mit einem guten Gefühl ins Stadion.

Wie üblich bei Heimspielen, trafen wir uns schon einige Zeit bevor sich die Stadiontore öffneten am ehemaligen Schotterparkplatz, um noch das eine oder andere Freibier (danke dafür!) gemütlich zu genießen. Unser Haufen war zwar im Vergleich zu den anderen Heimspielen deutlich dezimiert, aber dennoch gut aufgelegt, um auch heute wieder etwas Stimmung in die Halle zu bringen.

Vor etwa 3400 Zuschauern begann unser Team vielversprechend und konnte sich die ersten kleineren Torchancen erspielen. Praktisch mit dem ersten Versuch der Gastmannschaft ging diese aber in Führung, der allseits bekannte und ehemalige Schanzer

Felix Schütz schoss das Tor (4.). Keine 5 Minuten später rappelte es wieder im Kasten der Schanze Panther, denn Nico Krämmer stellte die Anzeigetafel auf 0:2. Das war zu diesem Zeitpunkt mehr als ärgerlich, da wir nicht nur optisch, sondern auch von den Chancen her klar die Oberhand hatten. Um es vorweg zu nehmen: In der 13. Spielminute durften auch wir das erste, aber auch das letzte Mal an diesem Abend jubeln. Auf Zuspield von Dustin Friesen fälschte Kael Mouillerat die Scheibe über den Schoner des Gästekeepers ab - ein absolut sehenswerter Treffer. Leider blieben viele weitere Chancen, unter anderem ein 1 auf 0 von Thomas Greilinger, ungenutzt. So ging es absolut unglücklich mit 1:2 in die erste Pause.

Zu Beginn des zweiten Drittels hatte man allerdings so gut wie keinen Auftrag mehr, der KEC kam wie die Feuerwehr aus der Kabine und jeder wartete nur darauf, dass es ein weiteres Mal hinter Jochen Reimer einschlägt. Allerdings passierte dies erst einmal nicht und nach gut der Hälfte des Mitteldrittels fingen sich unsere Panther dann auch wieder und erspielten sich selbst einige Möglichkeiten. Leider zog man immer wieder unnötige Strafe, die die Kölner dann auch in der 39. Minute zu nutzen wussten. Shawn Lalonde netzte in Überzahl ein. Schlussendlich kann man wohl resümieren, dass dies auch der Genickbruch für unsere Mannen war.

Denn auch im letzten Spielabschnitt kamen wir nicht mehr zum Zug, denn das Spiel war gerade im Slot und in eigener Überzahl viel zu steif und behäbig. Der Gegner machte es heute um Welten besser und erzielte noch drei weitere Treffer. Die Torschützen waren Justin Shugg (49.), Ben Hanowski (54.) und wiederum Felix Schütz in der 56. Spielminute. Es bleibt festzuhalten, dass man heute gegen starke und kluge Kölner schlicht keine Chance hatte, aber solche Spiele sollte man zumindest zu Lernzwecken nutzen.

Die heimische Kurve zeigte heute ihren schlechtesten Auftritt in der bisherigen Spielzeit, was nicht nur aufgrund des Spielverlaufs kaum verwunderlich ist. Trotzdem ist es schon sehr besorgniserregend, mit welcher „Ist mir alles egal“-Einstellung der Großteil der Kurve das hinnimmt. Sicherlich hatte ich selbst, in meiner Funktion als Vorschreier, schon deutlich bessere Tage. Aber grundsätzlich muss die Bereitschaft zu singen von einem selbst kommen, bzw. aus der Emotion heraus. Die verliert sich leider an solchen Tagen immer sehr schnell, oder ist auch sonst kaum vorhanden. Eine Sache, die mich persönlich sehr nachdenklich macht..

Der Gästeanhang rund um das Inferno Della Nord war heute sehr gut aufgelegt. Ich würde mich fast soweit aus dem Fenster lehnen, dass dies rein aus Ultra'-Sicht ihr bisher bester Auftritt hier in Ingolstadt war. Tifo war zwar nicht vorhanden (aber das kennt man ja schon), doch dafür war durchgängig Bewegung im Gästeblock. Als die T-Shirts flogen, drehte man wohl völlig frei. Nicht unerwähnt möchte ich allerdings lassen, dass lautstärkemäßig davon aber so gut wie nichts bei uns ankam... dafür war die Masse wohl auch einfach zu klein.

Nach einem Tag zum Vergessen machte man sich hurtig auf den Weg nach Hause und jeder verarbeitete die Geschehnisse für sich selbst. Für mich war dazu wieder Tee schlürfen angesagt, Grippe, verpiss dich!

BTL;



Spieltermine:	15.10. vs. Düsseldorf (A)	31.10. vs. Köln (A)
	20.10. vs. Köln (A)	03.11. vs. Mannheim (H)
	22.10. vs. Krefeld (H)	05.11. vs. Iserlohn (A)
	25.10. vs. Bremerhaven (H)	17.11. vs. Berlin (A)
	27.10. vs. München (H)	19.11. vs. Düsseldorf (H)
	29.10. vs. Straubing (A)	

Weitere: **13.11. Gioventù Ingolstadt 11 Jahre**
 19.11. Gazzetta #38

Impressum:

Das Magazin Gazzetta Gioventù ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundschreiben an Mitglieder und Freunde der Gruppe Gioventù Ingolstadt sowie Fans und Anhänger des ERC Ingolstadt. Herausgeber ist die Fangruppe Gioventù Ingolstadt, nicht der Verein ERC Ingolstadt. Für die Inhalte der Texte sind ausschließlich die Verfasser der Texte verantwortlich. Die Redaktion distanziert sich von jeglicher Form der Gewalt, Sachbeschädigung und sonstigen Straftaten. Alle Rechte vorbehalten.

Redaktion: BTL; DSK; TRK; VHB; VNS; MRT; MTK; SJH;
Kontakt: kontakt@blog-f.de